

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Entnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 162.

Halle, Freitag den 15. Juli
Hierzu eine Beilage.

1859.

Deutschland.

Berlin, d. 13. Juli. Die ministerielle „Preussische Zeitung“ meldet an der Spitze ihres heutigen Abendblattes:
In Folge des zwischen Oesterreich und Frankreich geschlossenen Friedens ist heute an die im Marsche befindlichen Truppen der mobilen Armee die Ordre ergangen, in den zur Zeit innehabenden Stellungen Halt zu machen.

Der österreichische Feldmarschall Fürst Windischgrätz, der bekanntlich seit zehn bis zwölf Tagen in einer politischen Mission hier anwesend, ist von seiner Regierung zurückberufen worden, weil jetzt hier keine Verhandlungen mehr zu pflegen sind.

In verschiedenen Blättern war des Gerüchtes Erwähnung gethan worden, der Graf v. Schwerin habe bei Uebernahme des Ministeriums des Innern bestimmte Bedingungen gestellt, die ihm auch schließlich zugestanden sein sollten; diese Bedingungen sind dann auch näher angegeben worden. Die „Preuss. Zig.“ ist jetzt ermächtigt zu erklären, daß diese Bedingungen, so wie das ganze Gerücht auf leeren Eufindungen beruhen.

Die Bresl. „Montagszeitung“ schreibt: Wie wir aus einem uns vorliegenden Erlasse der hiesigen königlichen Regierung ersehen, ist am 6. Juni d. J. eine Entscheidung des Ministers des Innern an die Provinzialbehörden ergangen, daß die Bestimmung des §. 3 des Gesetzes über die Verhältnisse der Juden vom 23. Juli 1847, wonach jüdische Rittergutsbesitzer zur persönlichen Ausübung der orispolitischen Gewalt nicht befugt sind, als gegenwärtig noch in Kraft bestehend in Anwendung zu bringen ist. Es sollen daher jüdische Rittergutsbesitzer auch weiterhin zur Bestellung von Stellvertretern für die Ausübung der Polizeiverwaltung nach Vorbericht des §. 7 ff. des Gesetzes über die ländlichen Ortsobrigkeiten vom 14. April 1856 verpflichtet sein. Diese Entscheidung steht mit dem Beschlusse des Abgeordnetenhauses in der Sitzung vom 23. März d. J., durch welchen die Surotsche Petition, betreffend die Ausführung des Art. XII. der Verfassungsurkunde, der Staatsregierung zur Berücksichtigung überwiesen worden, nicht im Einklange und es ist fraglich, ob der gegenwärtige Minister des Innern, der vermuthlich die Ansicht seiner Partei im Abgeordnetenhaus theilte, die gedachte Entscheidung seines Amtsvorgängers aufrecht erhalten wird.

Die Friedensnachricht hatte, wie zu erwarten war, sehr günstig auf die Börse eingewirkt; sie eröffnete heute mit bedeutend gehobenen Coursen und entwickelte ein lebhaftes Geschäft; es trat zwar später in Folge beträchtlicher Realisirungen einige Ermattung ein, doch war der Schluß wieder fest.

In den heutigen Leitartikeln der Berliner Presse über die neuesten Ereignisse findet das Verhalten Oesterreichs eine strenge Beurtheilung. Die „Span. Zeitung“ schreibt:

Man muß nach dem Eindruck, den die wichtigsten und gleichzeitigen Vorgänge der letzten Tage (im Kriegslager und in Frankfurt) auf jeden Unbelebten hervorbringen, zu der Annahme gelangen, daß die Besorgnisse, Deutschland könnte sich wirklich ein Mal von Oesterreich und dem Bunde aus emancipiren, es könnte wirklich unter Preussens Leitung sich zu einer entschlossenen Politik aufraffen, als das stark auf den Kaiser Napoleon und den Kaiser von Oesterreich gewirkt hat. Die beiden Kaiser eilten schon am andern Tage, in Vilsbiburg zu sich, und die Friedenspräliminarien festzusetzen, damit nur ja keine Veranlassung für eine diplomatische oder bewaffnete Mediation vorliege, und zugleich Sardinien nichts mit demselben zu reden habe. Um aber noch sicherer zu sein, überreichte das Wiener Cabinet dem Bunde am 7. Juli, einem Antrag mit einem ganz maximalen Gehalte, als gälte es, in den nächsten Tagen den Reichstag anzurufen, und doch nur dazu bestimmt, die mühsam angebahnte Einigung in die alte Zwietracht zurückzuführen, und den männlichen Muth, der sich in Deutschland zu regen anfing, abermals in Rath- und Lathlosigkeit zu verwerfen. Viel lieber also verträge sich Sabsburg mit dem Vertreter Italiens, als daß es den Bestand eines selbstständigen Deutschlands annimmt,

als daß es zu diesem Zwecke unter Austerlitz vereinigt, mächtig und thatkräftig stehen will. Die Sabsburger Politik läßt sich lieber von dem Erben Napoleons I., der im Nothfall eine Verbindung mit Rossen nicht verächtlich hätte, die Bedingungen vorschreiben, statt ihre Widerstandskraft und ihr Heil zu suchen im aufrichtigen Anschluß an eine deutsche Macht, womit allerdings eine Aenderung, aber eine innere Kräftigung der innern Politik Oesterreichs verbunden gewesen wäre. Sie theilt ihren Einfluß auf Italien lieber mit Frankreich, als mit Deutschland. Nun sagt man, was unter dem Vertrag Sabsburgs und des Napoleonismus aus der Freiheit Italiens werden wird. Denn die Absicht beider absoluten Staaten ist es offenbar, die Sache unter sich abzumachen. Noch kürzlich sagte Graf Balenst in seinem Rundschreiben (vom 20. Juni): „Die Regierung des Kaisers, welche die italienische Frage in einem Congreß verhandelt zu sehen gewünscht hatte, ist weit davon entfernt, sich dem zu widersetzen, daß alle Mächte mit ihm zur Feststellung der Grundzüge zusammenzutreten und würde selbst im Nothfall deren Theilnahme zu gelegener Zeit beantragen.“ Diese gesprochene Sprache ließ schon vermuthen, daß nach Frankreichs Willen der Antheil der andern Mächte an der Regulirung der italienischen Verhältnisse nicht sehr groß sein werde; vollends wird ihr Einfluß ausgeschlossen sein, wenn Sabsburg und Napoleon über die Hauptsache einig sind; England erndet die Früchte seiner Neutralitäts-Politik; es wird bei den Verhandlungen über Italien das Nachsehen haben und der ganze Hebel-Wirkung seiner Minister und Parteiführer über die Bereinigung Italiens in das Wasser fallen.

Die „National-Zeitung“ sagt in einem „der Abschluß der Friedenspräliminarien“ überschriebenen Artikel:

Dem Waffenstillstande sind die Friedenspräliminarien rasch gefolgt. Die beiden Gegner haben sich beist, ein Separatabkommen zu Stande zu bringen, das den übrigen Mächten wahrscheinlich nur eine dürftige Nachlese übrig lassen wird. Die preussische Dankschuldigkeit und die damit zusammenhängende Straffere Einwirkung der deutschen Wehrkraft unter preussischer Führung erweist Frankreich wie Oesterreich als die dringendere Gefahr, gegen welche zunächst Front zu machen ist. Die italienischen Streitpunkte erhalten dem gegenüber eine untergeordnete Bedeutung und man reißt sich die Hand, nur damit in Deutschland Alles beim Alten bleibe und nicht ein Präcedensfall aufgestellt werde, welcher der Nation eine für die Zukunft entscheidende Restruirung zur Last fallen könnte. Die Belorugnisse, welche die Konstitution einer einheitlichen Militärmacht an seiner Nahrung Frankreichs anknüpfen, verfallen sich sehr leicht unter den wohlwollenden Bemerkungen für Preußen, welche Graf Balenst noch in seine letzte Drohnote an die übrigen deutschen Regierungen eintrug. Der „Monitor“ läßt jetzt schon die Maske fallen und verheißt nicht mehr die Bitterkeit, welche die von Preußen eingenommene Haltung hervorrief. Was Oesterreich betrifft, so besteht sein unveränderliches Sytem darin, die deutsche Wehrkraft bei jeder Gelegenheit einfach für seine außerdeutschen Interessen auszunutzen. Jeder Versuch, diese Wehrkraft zu einer selbstständigen Macht mit selbstständigen Zielen zu erheben, ist ihm im äußersten Grade widerwärtig, und so schließt es denn rasch in Italien ab. Schon vorher fandte es eine telegraphische Botschaft nach Frankfurt, die dem Vorgehen Preussens den Boden unter den Füßen hinwegziehen sollte. Der neueste österreichische Antrag hat sich in Formen gekleidet, welche seine Spitze verhalten lassen. Vielleicht gibt man sich auch noch weiter einige Mühe, darzutun, daß der Prinz-Regent eine besondere Ehre nachgedacht wurde, indem man ihm den Oberbefehl über die genannte Bundesarmee übertragen wollte, und daß Deutschland eine recht stattliche Stellung geschaffen werden sollte, natürlich immer auf den Grundlagen der Bundesverfassung. Der Grundgedanke war nichtsbedeutender als anderer, als daß Deutschland jeder selbstständigen Aktion beraubt, zersplittert und gelähmt bleiben müsse, bis Oesterreich seinen Frieden mit Frankreich auf eigene Hand und vielleicht zum schweren Nachtheil Deutschlands gemacht habe.

Die „Frankf. Postz.“ giebt eine Analyse des Berichtes des Militär-Ausschusses, in Folge dessen von der Bundesversammlung die bekannten preussischen Anträge, zum Zwecke der Sicherung Deutschlands und seiner Interessen“ am 2. Juli zum Beschlusse erhoben wurden. Obwohl der Bericht die Annahme der preussischen Anträge empfiehlt, so sucht er doch möglichst die Controle des Bundestags festzuhalten und indem er unter der Form einer vertrauensvollen Voraussetzung die Bedingung verpackt, unter der die Zustimmung ertheilt wird, bereitet er gewissermaßen auf den neuesten österreichischen Antrag vor.

Der „R. Zig.“ wird aus Frankfurt, d. 11. Juli, gemeldet: Wie ich höre, ist in der heutigen Sitzung des Militär-Ausschusses die Ansicht vertreten worden, daß die preussischen und österreichischen Anträge als „sich ergänzend“ betrachtet und daher gemeinschaftlich behandelt werden müßten. Mit der Berichterstattung, in welcher beide Anträge zusammengefaßt werden sollen, ist Herr v. d. Pfordten beauftragt, dessen Bericht schon in der nächsten Bundestags-

Sigung zu erwarten steht. Als Zweck des österreichischen Antrages soll die Herstellung einer vollen Kriegsbereitschaft des deutschen Bundes bezeichnet sein.

Italien.

Die „Österreichische Correspondenz“ theilt über den Inhalt der von den beiden Kaisern in Villafranca unterzeichneten Friedenspräliminarien Folgendes mit: Oesterreich und Frankreich werden die Bildung einer italienischen Conföderation, welcher Oesterreich beiträgt, begünstigen. Die Lombardie bis zur Minciolinie wird von Oesterreich abgetreten, Mantua, Peschiera, Borgosorte und das gesammte Venetianische verbleiben dagegen bei Oesterreich. Die Herrscher von Toscana und Modena kehren in ihre Staaten zurück. Es wird eine allgemeine Amnestie erlassen.

Ueber die Bedingungen des Friedens lautet vorsehende Wiener und die gestern mitgetheilte Pariser Depesche nicht ganz übereinstimmend, indem die Wiener Depesche den italienischen Staatenbündeln, den die Pariser unter Vorbehalt (wie eine Pariser Correspondenz der R. Z. berichtend meldet: unter Ehren-Vorbehalt) des Papstes als eine bereits beschlossene Sache hinzustellen scheint, erst als Gegenstand weiterer Verhandlungen, vermutlich auf einem Kongresse, aufstiftet, so zwar, daß Oesterreich und Frankreich sich verpflichten, die Bildung einer solchen Conföderation zu begünstigen. Die Pariser Depesche erwähnt auch nicht der Wiedereinsetzung der Fürsten von Toscana und Modena, welche die Wiener in Aussicht stellt, ohne im Uebrigen der Wiederherstellung der legitimen Dynastie in Parma zu erwähnen. Daß das gesammte Venetianische mit Peschiera und Mantua bei Oesterreich bleibt, melden beide Depeschen, die Pariser jedoch mit dem Zufuge, daß dieses Land einen integrierenden Theil der italienischen Conföderation zu bilden habe.

Die österreichischen Zeitungen suchen den Entschluß des Kaisers Napoleon zur Einstellung der Feindseligkeiten hauptsächlich durch den Krankheitszustand der französischen Armee u. s. w. zu erklären. Sie stützen sich dabei u. A. auf folgende Mittheilung aus Verona aus der Zeit vor dem Waffenstillstande:

„Am 6. haben 4 Brigaden nebst 2 Bataillon-Batterien eine Reconnoissance gegen Villafranca unternommen; sie fanden daselbst keine feindlichen Streitkräfte und kehrten darum bald nach Verona zurück. Das Gros der französischen Armee hat sich aus uns unbekanntem Gründen jenseit des Mincio zurückgezogen. In der feindlichen Armee soll die ägyptische Augenentzündung und der Typhus große Verheerungen anrichten.“

Man will wissen, daß das Augenübel die davon Ergriffenen binnen einer halben Stunde völlig des Augenlichts beraube, und daß auch unter den Pferden der französischen Reiterei und Artillerie verderbbringende Krankheiten herrschen. Allerdings wird auch von anderer Seite berichtet, daß der Krankheitszustand der Franzosen, welche sich in schon verderbten Gegenden befinden, schlimmer als der bei Oesterreich sei. Welche Gründe aber den Kaiser von Oesterreich bezwogen, auf das französische Anerbieten eines Waffenstillstandes einzugehen, darüber schweigen die Wiener Blätter. Ein Theil der Beweggründe möchte in Folgendem zu sehen sein, was die „A. Z. Stg.“ berichtet:

Von allen Seiten gehen uns die Belege dafür zu, daß vor allem die Verpflegung der österreichischen Truppen durchaus ungenügend war. Mitten in der reichen Provinz Comellina haben sie gebungert, im größten Ueberflusse sind sie fast verhungert. Wir wollen als Beispiel anführen, daß die Intendanten ihnen bei Verona 6 Kr. für Wein baar zahlte, in einem Lande, wo die Traubenkrankheit seit Jahren die Weinerde vernichtet hat, und weder Wein noch Branntwein zu kaufen ist. Wer hat je gehört, daß man vor dem Feinde die Verpflegung den Soldaten in Geld, statt in Natur zukommen läßt? Kein Wunder, daß die Truppen, trotz ihrer Verdorren, hungrig und durstig in den Kampf geführt, vor Erschöpfung denselben aufgeben mußten, ja zu Ohngedanken werden trotz ihrer glänzenden Tapferkeit! Aus Innsbruck wird uns geschrieben, daß dort die Vermordeten auf offenen Bauernstraßen lagen, daß ohne daß man sie auch nur durch eine Platte gegen die Sonnenstrahlen schützte, denn die heftigsten Militärbehörden thun fast nichts. Die heftigsten Gegenstände, Matrasen, Decken, Wäsche u. s. w. seien in Gras. Die schlechte Verpflegung liegt nicht an dem schlechten Willen der Beamten, sondern an ihrem Mangel an Ehrlichkeit, an Unmuth, an Selbstlosigkeit, an Furcht vor jeder Verantwortung. Alles ist zur Mähsche geworden, und erwartet den Anstoß, den Befehl von oben; oben ist hier aber Wien, und von dort kann man die Vorkalbedürfnisse nicht übersehen, nicht beurtheilen, für ihre Befriedigung nicht sorgen.

Der Tag des Waffenstillstandeschlusses zwischen Oesterreich und Frankreich, der 7. Juli, ist der Jahrestag des Tilsiter Friedens!

Wie dem „Nord“ aus Paris geschrieben wird, soll der bevorstehende Kongreß im September in einer deutschen Stadt zusammen-treten.

Die „B. u. H. Z.“ erhält von ihrem sonst durchaus vertrauenswürdigem Frankfurter Correspondenten folgende Mittheilung, deren Verantwortlichkeit ihm zu überlassen sein dürfte. Er schreibt: „Nach verlässlichen Mittheilungen aus Paris ist in Italien ein gegen das Leben des Kaisers gerichtetes Complot entdeckt, bei welchem eine hochstehende Persönlichkeit compromittirt sein soll. Graf Balwicki und Herr Troping haben über die einzuhaltenden Schritte vielfach berathen und sind schließlich zu dem Beschlusse gekommen, die ganze Angelegenheit so viel als irgend möglich zu vertuschen. Es wird damit ohne Zweifel namentlich die Nothwendigkeit gegeben sein, jene hochstehende Persönlichkeit zu pardonniren.“

Wie bereits mitgetheilt, wurde neulich vor dem Schlosse zu Mailand auf dem größten Plage der Papst, der Oberst Schmidt und ein Mönch unter ungeheurem Zulaufe des Volkes und ganz besonders der französischen Soldaten, in Folge verbrannt. Ehe man die Puppen auf den Scheiterhaufen brachte, las ein Mann aus dem Volke folgendes Urtheil ab:

„Die 3 großen Dummheiten, auf welchen die päpstlichen Staaten beruhen, nämlich die Vereiningung der weltlichen und geistlichen Macht, eine Armee bestehend aus Söldnern und Fremden, und die religiösen Korporationen, als Herde von Unwissenheit und Aberglauben, müssen vernichtet werden. Die Verbrecher, welche hier in Folge verbrannt werden, sind der Papst Pius IX., der Oberst der Schweizer Schmidt,

und ein Repräsentant der Rinde, sämmtlich wegen Urbeerdigung an den Schlächtereien zu Perugia vom 20. und 21. Juni 1859 verurtheilt. Das Urtheil wurde gesprochen zu Mailand, den 29. Juni 1859.“

Aus Turin, d. 12. Juli, wird telegraphisch gemeldet, daß laut einer Depesche aus Bologna Marchese Massimo d'Azeglio am Abend des 11. in dieser Stadt eintraf und von den Bolognesen mit Begeisterung bewillkommt wurde. Die militärischen Vollmachten d'Azeglio's erstreckten sich auf die vier Legationen Bologna, Ferrara, Ravenna und Forlì bis zur Cattolica. Die päpstliche Regierung hat zwischen der Cattolica und Pesaro eine Mauthlinie errichtet.

Fr. Szarvady in Paris erklärt die kürzlich mitgetheilten Proklamationen von Kossuth und Klapka an die Bewohner von Ungarn im Namen derselben für erdichtet.

Nach Berichten aus Rom vom 7. hat der König von Sardinien dem heiligen Vater einen Protest gegen die durch den Kaiser von Oesterreich erfolgte Ernennung des neuen Erzbischofs von Mailand, Monsignor Ballerini, übergeben lassen, welcher im Konsistorium vom 20. v. M. die päpstliche Bestätigung erhielt. Es wird behauptet, die Ernennung hätte vom Könige ausgehen müssen, als dem damaligen Herrn der Lombardie.

Aus Rom, d. 9. Juli, ist über Marseille die Nachricht eingetroffen, daß Spanien, Portugal und das Königreich beider Sicilien dem Papste den Befehl ihrer Truppen angeboten haben, um die Ruhe in den Legationen herzustellen. Cardinal Antonelli wollte dem sardinischen Geschäftsträger die Pässe schicken, hat diesen Schritt jedoch auf Anrathen mehrerer Cardinale noch verschoben.

Aus Neapel vom 9. Juli wird über den neulichen Militär-Aufstand telegraphirt: „Die in zwei Schweizer Regimentern ausgebrochene Revolte ist vollständig unterdrückt worden. Die Meuterer hatten etwa 90 Tode und Verwundete. Ungefähr 1800 Leute, welche diesen Regimentern angehören, werden entlassen und nach Hause geschickt.“

Aus Neapel vom 11. Juli wird telegraphirt: „Als die beiden Regimenter sich zuerst empörten, hatten sich ungefähr tausend Mann auf das Marsfeld begeben, um gegen einen Autowechsel, den man ihnen auferlegen wollte, zu protestiren. Die Aufforderungen des Generals Fiangieri blieben ohne Erfolg, und es mußten andere, mit Artillerie versehene Regimenter gegen die Empörer ausgesandt werden. Zwanzig Mann wurden getödtet und siebenzig verwundet. Der König ist nach Neapel gekommen, um daselbst seinen Wohnsitz aufzuschlagen. Die Stadt ist ruhig und hat keinen Theil an der Bewegung genommen.“

Schweiz.

Bern, d. 12. Juli. (Tel. Dep.) Der Bundesrath hat beschlossen, die eidgenössischen Truppen im Canton Tessin zu entlassen; es bleibt nur eine Wacht für die österreichischen Schiffe zurück.

Aus Bern, d. 11. Juli, wird der „R. Z.“ berichtet: So eben vernehme ich aus ganz zuverlässiger Quelle, daß der König von Neapel einen Theil der Schweizer-Truppen entlassen hat. Ungefähr 1500 Mann sind laut Anzeige des dortigen schweizerischen General-Consuls, mit Pässen versehen, auf der Heimreise begriffen. Der Bundesrath ist amtlich in Kenntniß davon gesetzt. Man vermuthet Betheiligung an den letzten revolutionären Demonstrationen.

Frankreich.

Paris, d. 12. Juli. Die Zusammenkunft der beiden Kaiser zu Villafranca hat gestern Morgens 9 Uhr Statt gefunden; die Aeußerlichkeiten dieser telegraphischen Konferenz, bei der man auch gestrichelt hat, ohne daß dabei ein Proklamiren für den schnurrbartigen Allüren abgesehen, waren durch den General Fleury geregelt worden. Dieser Lieblings-Mutant Louis Napoleon's hat auch die Einleitungen zu den drei vorgängigen Besprechungen zwischen den beiden Monarchen getroffen. Der französische Kaiser wird übermorgen in St. Cloud erwartet; unmittelbar nach der Zusammenkunft von Villafranca hat er die Rückreise angetreten, vielleicht hatte er gewichtige Gründe zu einer so ganz auffallenden Eile. Man versichert, daß Louis Napoleon auf telegraphischem Wege sich jede Empfangs-Freilichheit verbeten habe und nur Einen Tag — der Namenstag der Kaiserin — in St. Cloud im Familienkreise auszurufen gedenke, um am Freitag schon in Begleitung seiner Gemahlin nach Plombières abzugehen. — Im Publicum konnte der Eindruck der heutigen Kaiserdepesche ein getheilter sein, weil man da nicht bloß den Friedensschluß, sondern auch die Friedensbedingungen berücksichtigt, diese aber vielfach bemängelt werden. Auf der Börse konnte der Eindruck nur ein ungetheilt freudiger sein, weil die Börse sich um das Wie des Friedensschlusses nicht bekümmert; sie weiß und kennt nur Eines: daß der Krieg zu Ende ist, und daß die Course wenigstens ihren Status quo ante bellum wieder erreichen müssen. Baiffe-Speculanten wollten freilich auch auf der Börse das Gekasper der „Hintergedanken“ umgehen lassen, nach welchem hinter dem raschen Friedensschluß ein geheimes Uebereinkommen Betreffs eines Rheineldzuges stehe. Dieses aber gesunden Vernunft bare Gerücht (bar doch wohl nur in dieser Form; die Rheingelüste werden wohl nicht aussterben!) hat jedoch nicht den geringsten Eindruck gemacht.

Paris, d. 12. Juli. Der Friede ist unvermuthet über uns hereingebrochen. So willkommen immer auch seine Erscheinung ist, so hat man ihn doch vielleicht nicht ganz mit all den Ehren empfangen, die ihm gebühren. Die Kanonen des Invaliden-Hotels haben 101 mal geschossen; die Börse hat eine große Hauffe gemacht, jedoch lange nicht so groß wie bei der ersten Nachricht des Waffenstillstandes, und die Pariser schauen einander stumm und verwundert an, als könnten sie die hohen Erregungszustände, welche der kurze, aber blutige Krieg Europa verschafft, noch nicht so recht erfassen. Die Abendblätter geben

nur Mittheilung der Friedens-Depesche selbst, ohne sich auf weitere Commentare einzulassen, die auch für den Augenblick zu geben schwer fallen. Das „Pays“ allein stimmt ein kurzes, aber ein eindringliches Freudenlied an. Nach ihm ist der Friede von Villafranca der glorreichste, den je ein französischer Souverain unterzeichnet hat. Das „Siecle“ weist in einem langen Hovinschen Artikel nach, daß, wie auch das kaiserliche Programm belage, kein österreichischer Soldat, kein österreichischer Einfluß in Italien bleiben dürfe, und stellt schließlich als eigenes Programm auf: „Unabhängigkeit Italiens, vollständige Austreibung der Oesterreicher, Säkularisation der päpstlichen Regierung und Einführung einer constitutionellen Verfassung in Neapel.“ Dieser Artikel war aber vor dem Eintreffen der Friedens-Depesche geschrieben, und wir finden deshalb als Nachschrift dazu: „... Diese Depesche löst uns die Furcht ein, daß Kaiser Napoleon einem allzu großmüthigen Gefühle gegen seinen besiegten Feind nachgegeben habe, und daß er es später bereuen könne, Oesterreich einen Theil Italiens gelassen zu haben. Der erste Napoleon hatte oft genug zu bedauern Veranlassung, im Frieden von Campo Formio nicht Venedig mit der Lombardie vereinigt zu haben. Unter Vorausrichtung dieser Bemerkung können wir nicht umhin, die erzielten großen Resultate zu constatiren. Ein verbündetes Italien ist offenbar ein großer Fortschritt. Empfinden wir es aber schmerzlich, Venedig Oesterreich überlassen zu sehen, so hoffen wir, daß, gemäß der Proklamtion von Mailand, jeder Staat das Recht haben wird, sich nach dem Wunsche der Bevölkerung zu organisiren.“

Großbritannien und Irland.

London, d. 12. Juli. (Tel. Dep.) Beiden Häusern wurde heute die aus Paris telegraphisch gemeldete Unterzeichnung der Friedenspräliminarien mitgetheilt. Im Unterhause fügte Lord John Russell noch hinzu, der Kaiser der Franzosen beanspruche keinen Gebietszuwachs. Diese Notiz wurde vom Hause mit Beifall aufgenommen.

Nachrichten aus Halle.

Am 14. Juli.
Heute Vormittag rückten das 1. und das 2. Bataillon des 20. Infanterie-Regiments, aus der Gegend von Delitzsch kommend, hier ein. In Bezug auf die an der Spitze unseres heutigen Blattes enthaltene Nachricht wegen Eistirung der Truppenmärsche hat bereits die Berlin-Anhaltische Eisenbahn-Direktion eine Bekanntmachung erlassen, wonach der Verkehr auf dieser Bahn vom 15. d. M. ab wiederum unverändert fahrplanmäßig stattfinden wird. Den Betriebs-direktionen der in Magdeburg mündenden Eisenbahnen ist auf telegraphischem Wege eine Debre des Handelsministers zugegangen, die Vorbereitungen zu den Truppentransporten vorläufig zu sistiren.

Lotterie.

Bei der am 13. Juli angefangenen Ziehung der 1. Klasse 120. Königlichen Klassen-Lotterie fielen 2 Gewinne zu 1200 Thlr. auf Nr. 71,935 und 72,712. 3 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 7800, 54,556 und 59,576 und 3 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 20,893, 69,140 und 89,630.

Ämlicher Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 13. Juli.

Fonds-Cours.		Briet.		Geld.		Züring.		Briet.		Geld.	
Nr.	Bezeichnung	Nr.	Bezeichnung	Nr.	Bezeichnung	Nr.	Bezeichnung	Nr.	Bezeichnung	Nr.	Bezeichnung
1	Preuss. Klein. Anl. 1859	1	Berl. Anb. Lit. A. u. B.	1	111 1/2	1	110 1/2	1	108	1	107
2	Staats-Anleihe 1859	2	do. Prioritäts-Dbl.	2	84	2	84	2	105	2	105
3	1850, 1852, 1854, 1855, 1856, 1857	3	do. do.	3	96 1/4	3	95 1/4	3	95 1/4	3	95 1/4
4	dito von 1857	4	Berlin-Hamburger do. Prioritäts-Dbl.	4	101 1/2	4	101 1/2	4	91 1/4	4	91 1/4
5	Staats-Schuldversch. Magd.	5	do. do. II. Emisj.	5	98 1/4	5	97 1/4	5	91 1/4	5	91 1/4
6	Premien-Anleihe von 1855 a 100	6	Berl. Anb. Lit. C.	6	94 1/4	6	94 1/4	6	91 1/4	6	91 1/4
7	Kur- u. Neumark. Schuldverschreib.	7	Berlin-Stettiner do. Prior.-Dbl.	7	91	7	91	7	91 1/4	7	91 1/4
8	Do. d. Deich.-Dbl. Berl. Staats-Dbl.	8	do. do. II. Serie	8	86 1/2	8	85 1/2	8	91 1/4	8	91 1/4
9	Schuldversch. der Berl. Kaufm. G.	9	Breslau-Schweidnitz-Freiburger Briege-Reise G.	9	86 1/2	9	85 1/2	9	91 1/4	9	91 1/4
10	Kurs u. Neumark. do. do.	10	do. Prioritäts-Dbl. u. d. II. Serie	10	86 1/2	10	85 1/2	10	91 1/4	10	91 1/4
11	Pommersche do. do.	11	do. do. III. Emisj.	11	86 1/2	11	85 1/2	11	91 1/4	11	91 1/4
12	Pommersche do. do.	12	do. do. IV. Emisj.	12	86 1/2	12	85 1/2	12	91 1/4	12	91 1/4
13	Pommersche do. do.	13	Magdeb.-Halberst. Magdeb.-Wittenb. do. Prioritäts-Dbl.	13	86 1/2	13	85 1/2	13	91 1/4	13	91 1/4
14	Pommersche do. do.	14	do. do. II. Serie	14	86 1/2	14	85 1/2	14	91 1/4	14	91 1/4
15	Pommersche do. do.	15	do. do. III. Serie	15	86 1/2	15	85 1/2	15	91 1/4	15	91 1/4
16	Pommersche do. do.	16	do. do. IV. Serie	16	86 1/2	16	85 1/2	16	91 1/4	16	91 1/4
17	Pommersche do. do.	17	do. do. V. Serie	17	86 1/2	17	85 1/2	17	91 1/4	17	91 1/4
18	Pommersche do. do.	18	do. do. VI. Serie	18	86 1/2	18	85 1/2	18	91 1/4	18	91 1/4
19	Pommersche do. do.	19	do. do. VII. Serie	19	86 1/2	19	85 1/2	19	91 1/4	19	91 1/4
20	Pommersche do. do.	20	do. do. VIII. Serie	20	86 1/2	20	85 1/2	20	91 1/4	20	91 1/4
21	Pommersche do. do.	21	do. do. IX. Serie	21	86 1/2	21	85 1/2	21	91 1/4	21	91 1/4
22	Pommersche do. do.	22	do. do. X. Serie	22	86 1/2	22	85 1/2	22	91 1/4	22	91 1/4
23	Pommersche do. do.	23	do. do. XI. Serie	23	86 1/2	23	85 1/2	23	91 1/4	23	91 1/4
24	Pommersche do. do.	24	do. do. XII. Serie	24	86 1/2	24	85 1/2	24	91 1/4	24	91 1/4
25	Pommersche do. do.	25	do. do. XIII. Serie	25	86 1/2	25	85 1/2	25	91 1/4	25	91 1/4
26	Pommersche do. do.	26	do. do. XIV. Serie	26	86 1/2	26	85 1/2	26	91 1/4	26	91 1/4
27	Pommersche do. do.	27	do. do. XV. Serie	27	86 1/2	27	85 1/2	27	91 1/4	27	91 1/4
28	Pommersche do. do.	28	do. do. XVI. Serie	28	86 1/2	28	85 1/2	28	91 1/4	28	91 1/4
29	Pommersche do. do.	29	do. do. XVII. Serie	29	86 1/2	29	85 1/2	29	91 1/4	29	91 1/4
30	Pommersche do. do.	30	do. do. XVIII. Serie	30	86 1/2	30	85 1/2	30	91 1/4	30	91 1/4

Staats-Anleihe von 1859 101 a 102 gem. Prämien-Anleihe von 1855 a 100 Lhr. 114 a 115 gem. Kur- u. Neumark. Pfandbriefe 85 a 86 gem. Magdeb.-Wittenb. do. Prioritäts-Dbl. 22 a 21 gem. Berlin-Anhalt. Litt. C. 106 a 104 1/2 gem. Berlin-Hamburger 125 a 123 1/2 gem. Berlin-Stettiner 101 1/2 a 102 gem. Berlin-Stettiner Prior. II. Ser. 80 a 81 gem. Köln-Mindener 130 a 135 a 132 gem. do. II. Emisj. 100 gem. Magdeburg-Wittenberge 4 1/2 a 3 5/8 a 40 gem. Oberschl. Litt. A. u. C. 122 a 122 1/2 gem. Dppeln-Zarnowitz 39 1/2 a 40 1/2 gem. Rhein-Wege 42 a 46 gem. Wilhelmsh. (Göpel-Deerb.) 41 a 43 a 41 1/2 gem.

In Folge des Friedens-Abchlusses war die Börse in sehr günstiger Stimmung und alle Course von Eisenbahn-Actien, in- und ausländischen Fonds und Speculationen-Effekten erfahren eine rasche Steigerung.
Bank-Actien. Holländer [3] 4 pCt. — Hamburger Vereinsbank [4] 98 in Post. bz. Hannoverische Bank [4] 88 etwas a 88 1/2 bz. Luxemburger Bank [4] 74 G. Darmstädter Fretelbank [4] 88 G. Genfer Gen. d'Ente [4] 49, 46 — 47 1/2 bz. Waaren-Credit-Gesellschaft [5] 92 bz. Deffauer Kont.-Ges.-Actien [5] 90 etwas bz. Minerva Bergwerks-Actien [5] 37 1/2 bz.

Marktberichte.

Magdeburg, den 13. Juli. (Nach Wiewel.)

Weizen loco 40 — 72 1/2
Roggen loco 33 1/2 — 35 1/2
Kartoffelspiritus loco pr. 14,400 pCt. Itall. 23 1/2 1/2

Nordhausen, den 12. Juli.
Weizen 1 1/2 12 1/2 Jg. bis 2 1/2 10 Jg.
Roggen 1 1/2 10 1/2 „ „ 1 1/2 12 1/2
Gerste 1 1/2 10 1/2 „ „ 1 1/2 12 1/2
Hafer 1 1/2 10 1/2 „ „ 1 1/2 12 1/2
Rübel pro Centner 12 1/2
Reindl pro Centner 12 1/2

Berlin, den 13. Juli.
Weizen loco 40 — 72 1/2
Roggen loco 33 1/2 — 35 1/2
Kartoffelspiritus loco pr. 14,400 pCt. Itall. 23 1/2 1/2

Breslau, d. 13. Juli. Spiritus pr. Cimer zu 60 Quart bei 80 pCt. Italles 8 1/2 G. Weizen, weißer 43 — 50 1/2 Jg., gelber 42 — 74 Jg. Gerste 34 — 43 Jg. Gerste 24 — 34 Jg. Hafer 20 — 30 Jg.

Hamburg, d. 13. Juli. Weizen und Roggen flau und geschäftslos. Del Oct. 22 1/4, Mai 22 1/4.

Wasserstand der Saale bei Halle am 13. Juli Abends am Unterpelz 5 Fuß — Zoll, am 14. Juli Morgens am Unterpelz 5 Fuß — Zoll.

Wasserstand der Saale bei Weissenfels am Unterpelz: den 12. Juli Abends — Fuß 6 Zoll, den 13. Juli Morgens — Fuß 7 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 13. Juli Vorm. am alten Pegel 51 Zoll unter 0, am neuen Pegel 2 Fuß 11 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden den 13. Juli Mittags: 2 Ellen 15 Zoll unter 0.

Schiffahrtsnachricht.
Die Schleuse zu Magdeburg passiren: Aufwärts, d. 13. Juli. F. Andrea, 2 Kähne, Steinkohlen, v. Hamburg n. Budau. — Derselbe, 11 Kähne, Hafer, v. Stettin n. Halle. Rückwärts, d. 13. Juli. F. Andrea, Ballons, Schmelz n. Salzfäure, v. Budau n. Hamburg. — Prager Dampf-Schiff-Ges., Stückgut, v. Tetschen n. Magdeburg. Magdeburg, den 13. Juli 1859.

Königl. Schiffsamt. G a a je.

Bekanntmachungen.

Hammel-Verkauf.

Dienstag d. 19. Juli treffe ich mit 400 St. großer Pommerscher Weide- und Futterhammel im Gasthof zur „goldenen Kugel“ in Halle ein.
C. L. Betsche.



Berlin-Anhaltische Eisenbahn.



Die vom 15. d. Mts. ab angesagten Trup-
pentransporte sind befohlenermaßen sistirt.
Der Verkehr auf dieser Bahn wird daher von diesem
Tage ab wiederum unverändert fahrplanmäßig stattfinden.
Berlin, den 13. Juli 1859. Die Direction.

Mein Englisch Porter Bier (double brown
staudt) „frisch vom Eislager“, à Fl. 6 *1/2*, 12 Fl. 2 *1/2*, bei 100 Fl.
billiger, ist jetzt im schönsten Mousseau.

Julius Riffert in der alten Post.

Auf dem hohen Petersberge.
Sonntag den 17. d. M. drittes Kirschfest,
verbunden mit Concert und Ball, wozu freundlichst einladet
Wende.

Eichen-Faschholz-Lager in Dresden.

Unterzeichneter errichtete in Dresden — für die Firma — **Josef Pfeifer**, Holz-
händler in Wien — ein Lager von Eichen-Faschhölzern (Böttcherhölzer) — Stäbe und
Böden — von den Dimensionen ein- bis hundertfünfundzig Eimer und nimmt Aufträge auf
jede Quantität entgegen. Auskunft ertheilt bereitwilligst

Leopold Fürst,

kleine Brüdergasse zum Forsthaus Nr. 2.

Die Niederlage befindet sich: Altstadt — Poppitz 26.

Ritterguts-Verpachtung.

Mit 3500 M. Morgen Areal, durchweg
Raps- und Weizenboden,
50 Stück Pferde,
125 Stück Rindvieh,
2500 Stück Schaafse u. c.
Brennerei, wo täglich während des Be-
triebs 120 Berliner Scheffel gebraucht werden.
Posthalterei ist mit verbunden und nur 2 *1/2*
pro Morgen Pacht. Das Nähere durch den
Agent
J. G. Längner
in Zwenkau.

Verkaufs-Anzeige.

Ein Rittergut mit 375 Ar. Areal.
Ein Rittergut mit 250 Ar. Areal.
Ein Rittergut mit 247 Ar. Areal.
Ein Rittergut mit 200 Ar. Areal.
Ein schönes Landgut mit 75 Ar. Areal.
Ein Stadtgut mit 36 Ar. Areal.
Das Nähere durch den Agent
J. G. Längner
in Zwenkau.

Arbeiter-Gesuch.

Zu einem rentablen Geschäft wird ein tüch-
tiger redlicher Arbeiter gesucht, welcher bei freier
Wohnung und Feuerung wöchentlich 4—5 *1/2*
verdient und bei Stellung von einigen hundert
Bhalern Caution noch Antheil am Geschäft ha-
ben soll. Das Nähere bei **C. Th. Esche**
in Pörsitz bei Dürrenberg.

Ein schönes Landgütchen mit 25 Morgen
Feld ist sofort zu verkaufen und wird mit voll-
ständigen Inventar und Erndte übergeben. Nä-
heres durch **C. Th. Esche** in Pörsitz bei
Dürrenberg.

2500 und 2000 *1/2* sind sofort auf länd-
liche erste Hypothek auszuleihen, desgl. 1500 *1/2*
zum 1. September und 2000 *1/2* zum 1. Octo-
ber durch **J. G. Fiedler** in Halle, kleine
Steinstraße Nr. 3.

Eine Schenkwirtschaft in der Stadt oder
auf dem Lande wird sofort zu pachten gesucht
durch **J. G. Fiedler** in Halle.

Gesucht wird zu Michaelis eine christliche
Person in gefesteten Jahren, die mit der Küche
Bescheid weiß und einem städtischen Haushalte
ohne Kinder vorzuziehen kann.

Näheres in der **Kühnischen Buchhand-
lung in Giesleben.**

Affocié-Gesuch. Für eine hiesige Sei-
denfabrik wird zur Erweiterung ein thätiger
Theilnehmer mit 1000 bis 1200 *1/2* gesucht.
M. Lüderitz, Agentur Comtoir in Leipzig,
fl. Fleischerg. 23. Briefe franco.

**Landwirthschafterinnen, Köchin-
nen, Jungfern, Stubenmädchen, Kin-
derfrauen, Verwalter, Hofmeister und ein
Zuckersiedemeister, welcher 400 *1/2* Caution
stellen kann, werden nachgewiesen durch
Wittwe Kupfer in Merseburg.**



Ein Pferd, braun, ohne Abzeich-
nung, 4 Jahr alt, verkauft
Gulke in Schlettau.

Pferde-Verkauf.

Zwei starke, im kräftigen Futterzustande be-
findliche Arbeitspferde hat zu verkaufen
Friedrich Stoye in Görzig.



Freitag den 15. dieses Monats
sind wir mit einem Transport star-
ker Arbeits-Pferde in Görzig.
Moses Kersten.

Roßmühlen-Verkauf.

Eine in sehr gutem Stande befindliche Roß-
mühle mit Vorlege, einem Cylinder- und
einem Schrotgange, soll schleunigst, zu einem
billigen Preise verkauft werden. Näheres er-
theilt der Mühlenbauer **Karl Michaelis** in
Görzig bei Cöthen.

Ein schon gebrauchter großer Küchenschrank,
der Aufsatz mit Glasüren, steht billig zu ver-
kaufen gr. Steinstraße Nr. 59 beim Hausmann
Westfeld.

Eine meubirte Stube an einzelne Herren ist
zu vermieten gr. Steinstraße 58.

Ein zur Zeit bei einem Braunkohlen-Actien-
Unternehmen als Betriebs-Beamter fungiren-
der, mit den besten Zeugnissen und Empfehlun-
gen versehener junger Mann, verheirathet, sucht
ein anderweites Engagement, sei es in welcher
Branche es wolle. Gef. Abr. beliebe man un-
ter **H. H. 204** an **Ed. Stücrath** in der
Erped. d. Stg. abzugeben.

Das von Herrn Hauptmann Seidel be-
wohnte Logis ist wegen Verlegung an ruhige
Leute zu vermieten und 1. October zu
beziehen alte Promenade 12.

Düngeranction.

Sonnabend den 23. Juli früh 10 Uhr wer-
den im Gasthof „Zur Kugel“ 16 Haufen Dü-
nger versteigert. Abfahrt nach Belieben.

Merseburger Lagerbier-Rosent
ist bestens zu haben in der Stadt-Brauerei.
Merseburg, im Juli 1859.
C. Berger.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

6—7 Schock gute $\frac{3}{4}$ Fieserne
Bretter, 24' lang, sind im Ganzen
oder Einzelnen billig abzugeben; zu
erfragen bei **Gebr. Gundermann**,
Leipzigerstraße.

In der
Pfefferschen Buchhandlung
in Halle ist zu haben:

An welchen Erscheinungen
erkennt man

den tollen Hund?

und
wie entgeht man den Gefahren, wel-
che durch ihn herbeigeführt werden.

Eine allgemein verständliche Belehrung für
Stadt und Land.

Von
Dr. Wittke,
Regierungs- und Medicinal-Rath zu Erfurt.
Preis 4 *1/2*.

Unterricht in der französischen und
englischen Sprache (für junge Geschäfts-
leute in den Abendstunden) wird ertheilt
Alter Markt Nr. 1, 1 Tr.

Englisches, französisches, rheinisches bestes
Jagd- und Scheißpulver; engl. Pa-
tent-Schroot, Zündbüchsen mit auch
ohne Decke, gereift und geschäft, desgleichen
mit zehn-, acht-, sechs- und vierader
Ladung; weiches Blei; Zündschnuren
und Spreng-Pulver à 5 *1/2*, billigt
bei
W. Fürstenberg & Sohn.

Leber-Thran zum Einnehmen empfohlen
W. Fürstenberg & Sohn.

Französischen echten Weintrauben-
Essig empfohlen **W. Fürstenberg & Sohn.**

Paradies.

heute Freitag Concert.

Der musikalische Vielwiffer.
Vorpourri von **Famm.**

Mit brillanter Schlussdecoration.
Anfang 7 Uhr. **C. John**, Stadtmusfdir.

Wilder Busch bei Rothenburg.

Sonntag den 17. Juli von Nachmittag
4 Uhr ab Concert, wozu ergebenst einladen
Jung & Waack.

Auf dem Landsberge.

Sonntag den 17. d. M.:

Eine Nacht in Venedig,

große Decoration.
Von Nachmittags 3 Uhr an Extra-Concert,
Abends Ball,
wozu freundlichst einladet
Landsberg. **C. Jäkel.**

Theater in Lauchstedt.

Sonntag den 17. Juli zum ersten Male: **Geld!
Geld! Geld!** ober: **Sucht nach einer
Million**, Pöffe mit Gesang in 3 Akten
von Kaiser.

Mittwoch den 20. Juli zum ersten Male: **Jun-
ge Männer alte Weiber**, Lustspiel
in 2 Akten von **U. Pel**. Hierauf zum ersten
Male: **Am Clavier**, Lustspiel in 1 Akt
von **Grandjean**. **Wunderlich.**

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Morgen wurde meine liebe Frau
geb. Junge von einem gesunden Mädchen
glücklich entbunden.
Halle, den 14. Juli 1859.

Dr. Mann.

Todes-Anzeige.

Heute, den 14. Juli um 1 Uhr Morgens
starb uns, in einem Alter von drei Vierteljahr,
unser Geremann wieder.

Dr. R. Gaym und Frau.

Telegraphische Depesche.

Berona, d. 12. Juli. In einem so eben erlassenen Armeebefehl heißt es: Für die Heiligkeit der Verträge, zählend auf die Begeisterung der Völker Oesterreichs, auf die Tapferkeit des Heeres, und auf natürliche Bundesgenossen, habe der Kaiser den Kampf begonnen. Ohne Bundesgenossen weiche Oesterreich den ungünstigen politischen Verhältnissen. Der Armeebefehl dankt den Völkern herzlich, so wie der Armee, welche neuerdings gezeigt habe, wie unbedingt der Monarch bei künftigen Kämpfen auf sie rechnen könne.

Deutschland.

Berlin, d. 14. Juli. Durch den Telegraphen ist gestern sämtlichen betreffenden Eisenbahn-Directionen die Weisung zugegangen, daß alle die Truppenbeförderungen angehenden Maßregeln vor der Hand zu sistiren seien, so daß also für jetzt alle etwa aus diesem Grunde eingetretene oder in Aussicht gestellte Fahrplan-Veränderungen nicht in Kraft treten.

Neustettin, d. 11. Juli. Einige hiesige liberale Wahlmänner, u. A. der Stadtverordneten-Vorsteher Hauptmann Schiemann, wollten durch das „Neustettiner Kreisblatt“ eine Ansprache an den poljiner Wahlkreis veröffentlichen, in welcher sie baten, beide politische Parteien möchten sich vorläufig aller Partei-Agitationen enthalten und den Blick nur auf das Vaterland im Ganzen richten; namentlich möge Jeder sich von der Theilnahme an sogenannten „conserativen Vereinen“ zur Zeit wenigstens fern halten. Unser Landrath gab aber nicht zu, daß diese Ansprache in das Kreisblatt aufgenommen werden dürfte, und der Bitte um Angabe der Gründe setzte er ein hartnäckiges Schweigen entgegen.

Stettin, d. 12. Juli. Die „Solberger Zeitung“ bringt folgenden Brief und bemerkt dazu mit Recht, daß er in etwas präsidial-typischem Tone gehalten sei:

Geehrter Herr Otto! Haben Sie die Güte, auf das vom 1. Juli d. J. an in Berlin unter Redaction des Herrn Reipz erscheinende „Preussische Wochenblatt“ zu abonniren und dasselbe täglich in Ihrer Gaststube anzulegen. Das Abonnement beträgt pro Vierteljahr 20 Sgr., mit Porto etwa 27 Sgr. Ich werde das betreffende Exemplar für ein Jahr besorgen. Rielow, den 1. Juli 1859. Mit großer Achtung Gn. Wohlgeborenen ergebenster K. L. E. v. K. Regow.

Dieser Brief ist an den Gastwirth Otto in Belgard gerichtet, und seine Veröffentlichung ist wohl kein Zeichen, daß der Empfänger desselben der Aufforderung ergeben nachkommen werde.

Hannover, d. 11. Juli. Prof. Dr. Ernst Otto Hartmann ist von Göttingen zum ordentlichen Professor der Rechte nach Halle berufen. Hartmann hat eben den Anfang seiner Ordo judiciorum privatorum herausgegeben, — ein Werk voll tiefer gelehrter Forschung, die zu neuen Aufschlüssen über die römische Gerichts-Verfassung gedungen ist. Solcher Leistungen ungeachtet konnte der Verfasser in Göttingen nicht vorwärts kommen, weil er ein liberaler Mann ist. Selbst als die Aussicht auf seinen Verlust kam, scheint man es nicht über sich vermocht zu haben, der Universität eine hervorragende Fähigkeit durch Beförderung zu erhalten. Man bot dem außerordentlichen Professor nicht weiter als eine allerdings ansehnliche Verbesse- rung seines bisher unansehnlichen Gehalts; er bescheinigte den Empfang des Anerbietens und bat um seine Entlassung. (R. 3.)

Wien, d. 12. Juli. (Tel. Dep.) Die Kaiserin ist nach Laibach abgereist und erwartet dort den Kaiser, um mit ihm nach Wien zurückzukehren.

Italien.

Ueber den äußerlichen Gang der Verhandlungen zwischen dem französischen und dem österreichischen Hauptquartier berichtet die „Patrie“ nach Briefen aus Valeggio vom 8. Juli, daß am 6. General Fleury mit seinem Adjutanten, dem Hauptmann de Verdère, nach Verona gegangen und dort vom Kaiser Franz Joseph mit vieler Zu- vorkommenheit empfangen und zur Tafel gezogen worden sei, daß General Fleury am 7. wieder zu Valeggio eintraf und Nachmittags bereits ein österreichischer Parlamentär, ein Adjutant des FML. Zobel, nachfolgte und dem Kaiser Napoleon eine Botschaft überbrachte. Hierauf ward in der Casa Masci Kriegsrath gehalten, zu welchem der Kaiser Napoleon den König von Sardinien, den Prinzen Napoleon und die Marschälle berufen hatte. Am 8. Morgens, 5 Uhr, fuhr hierauf Marschall Bailant, der General-Quartiermeister der Armee, mit seinem General-Adjutanten Martimprey in großer Uniform und von einer Schwabron Garde-Chasseurs gefolgt, in einem kaiserlichen Wagen nach Villafranca, um den Waffenstillstand zu unterzeichnen. In einem andern Briefe der „Patrie“ aus Valeggio wird über den ersten Besuch des Generals Fleury als Parlamentär im österreichischen Hauptquartier erzählt: „Als die Parlamentär-Flagge sichtbar wurde, öffneten sich die Thore der großen österreichischen Festung; der General und sein Adjutant traten ein, ohne daß man ihnen die Augen verband, man begnügte sich, die Vorhänge des Wagens herabzulassen. Einige Tage vorher wurde französischerseits dem Sohne des Generals Urban gleiche Artigkeit erwiesen: als Parlamentär nach Valeggio geschickt, ging er frei durch die Stadt, ohne daß man gegen seine Loyalität ir-

gend eine Vorsichts- oder Mißtrauens-Maßregel getroffen hätte. General Fleury wurde sofort beim Kaiser vorgelassen. Franz Joseph nahm den Gesandten des Kaisers Napoleon mit großer Zuorkommenheit auf und lud ihn, so wie den Capitän de Verdère zur Tafel. Unsere Parlamentäre vernahmen aus dem Munde Sr. Majestät selbst, daß die Schlacht von Solferino Oesterreich 50,000 Mann kostete; sie sahen mit eigenen Augen mehr als 700 Offiziere in einem Sitale.“ Auch der Oesterreichischen Zeitung wird aus Verona, d. 7. Juli, berichtet, daß der Parlamentär-Verkehr zwischen beiden Lagern schon seit einigen Tagen sehr lebhaft sei.

Ein französischer Artillerie-Offizier, welcher der Schlacht bei Solferino beiwohnte, versichert, daß die Uhr in der Hand, die Franzosen und Oesterreicher, zwischen 12 und 2 Uhr, durchschnittlich 60 Kanonenschüsse in jeder Minute abfeuerten.

Rußland und Polen.

Petersburg, d. 30. Juni. Unsere Tagesliteratur macht sich gegenwärtig sehr viel zu schaffen mit der Lage der Christen in der Türkei. Mehr als sonst, zur Zeit des russischen Protektorats, werden die Schäden der Mißregierung in der Türkei aufgedeckt und man dringt darauf, die Türkei solle sich zu einem christlichen Staate umbilden. Man geht jetzt so weit, dem Besuche des efrigi orthodoxen griechischen Großadmirals Konstantin in Stambul einen ähnlichen Zweck beizumessen, und zwar nicht ohne Erfolg. Es ist übrigens nicht unerheblich, daß der bisherige Geschäftsträger in Konstantinopel, Fürst Labonow-Rostowski, welcher sich der besonderen Gunst und Freundschaft des Großfürsten Konstantin stets zu erfreuen hatte und durch seinen Einfluß vom Gesandtschaftssekretär in Paris und Berlin schnell zum Geschäftsträger in Stambul befördert wurde, nunmehr fast gleichzeitig zum Kammerherrn des Kaisers, zum Wirkl. Staatsrath und außerordentlichen Gesandten und Bevollmächtigten des Kaisers bei dem Großherren ernannt ward. — Eine Korrespondenz aus Sara (Sadr) kommt auf die verübten Grausamkeiten bei Beruhigung der infurirten Bewohner des nordöstlichen Theiles von Bosnien (Potsawit) und des nordwestlichen (Kraina) zurück und beschuldigt Oesterreich der Aufbebung dieser Bevölkerung, weil die Anstifter in Dalmatien eine Zufluchtsstätte gefunden hätten. In Dalmatien haben sie die Conspiration fortgesetzt und Freiwillige geworben, um in Bosnien einzufallen. Die österreichische Regierung habe dem Treiben gleichgültig zugeesehen. — Eine Korrespondenz der „Akademie-Zig.“ schildert die Gräueltathen der Türken in Bosnien. Unter andern hätten diese in der Pafsawina an der österreichischen Grenze einen Priester der griechisch-orthodoxen Kirche lebendig gebraten. Ganze Spalten der „Akad.-Zig.“ sind mit solchen Klagebüchern angefüllt. Natürlich verfehlen dieselben nicht, die hiesige Bevölkerung lebhaft aufzuregen und die Sympathien für die stammverwandten Glaubensgenossen ausß neue zu wecken.

Aegypten.

Alexandria, d. 30. Juni. Der Dampfer „Silsiria“, von der Osmanischen Dampfschiffahrtsgesellschaft, welcher mit 350 Passagieren auf der Fahrt nach Konstantinopel war, ist am 25. Juni zu Grunde gegangen. 77 Passagiere kamen um. Es heißt, der Capitän und die Matrosen (Türken) hätten, während man sich rettete, christliche Passagiere ermordet und geplündert. Es wäre dies ein neues Seitenstück zu den Mekeleiten von Dschebda. — Man besorgt, daß der Dampfer „Kars“, welcher der nämlichen Gesellschaft gehört, ebenfalls verunglückt sei. Es ist dieses Schiff bereits vor 32 Tagen mit 300 Passagieren von Konstantinopel abgefahren; seitdem hat man nichts mehr von ihm gehört.

China.

Aus Hongkong, d. 21. Mai, wird der „Times“ geschrieben: „Eine Kanonenboot-Flotille ist nach Hoangshan in der Nähe von Macao abgegangen. Die Bemannung besteht aus Marine-Soldaten und Blaujaken. Vermuthlich hat die Expedition den Zweck, den Chinesen zu zeigen, daß wir hingehen können, wohin es uns beliebt. Vielleicht werden sie sich in Zukunft etwas mehr als bis jetzt in Acht nehmen, uns etwas zu thun.“

Cochinchina.

Man schreibt dem „Constitutionnel“ aus Suran vom 15. Mai: Während der Abwesenheit des Admirals hatten die Cochin-Chinesen ihre Werke bedeutend vermehrt, und statt nur die Straße nach Hue zu decken, waren die Werke so angelegt, daß sie von Westen uniere Flotille, im Flusse das Fort auf dem östlichen Ufer des Flusses beunruhigen konnten. Der Admiral hatte beschlossen, sie aus ihren Stellungen zu vertreiben, sich darin festzusetzen und dieselben noch weiter auszuwehnen. Dieser Entschluß wurde am 8. Mai ausgeführt. Nachdem alle Fahrzeuge die feindlichen Stellungen beschossen hatten, ließ der Admiral das Expeditionskorps in 3 Kolonnen, jede von 600 Mann gegen die Werke vorrücken. Alle Werke wurden aus Kräftigste angegriffen, trotzdem sie sehr steil, von tiefen Gräben, aus deren Böden spitze Bambuspfähle hervorsahen, umgeben und mit spanischen Reitern gespickt waren, an denen unsere Soldaten jeden Augenblick hängen blieben. An einigen Punkten, besonders im Centrum, wo der Feind auf die Unzulänglichkeit seiner Werke zählte, leistete er einen energischen Widerstand und verwundete uns viele Leute durch sein Kleinge-

wehr- und Geschützfeuer; 8 Mann, darunter ein spanischer Offizier, wurden getödtet und 80 verwundet. Der Feind, 10,000 Mann stark, hatte 100 Tödtet und 600 Verwundete. Unsere Genieoffiziere sind erkannt über die Masse von Werken und über die militärische Einsicht, womit sie angelegt sind. Wir brauchen nur eine Front umzukehren, um aus der Stellung der Cochin-Chinesen ein verhängendes Lager zu machen. Die Märsche sind in diesem Lande ungebührlich ermüdend; als die Soldaten Abends in die Linien zurückkehrten, konnten sie sich kaum mehr auf den Beinen halten. Gegen Hue wird man nicht ohne Feld-equipagen und Transportmittel marschiren können.

Vermischtes.

— Bonn, d. 7. Juli. Der hochverdiente Dichter, Sprach- und Sagen-Forscher, Karl Simrock, ist in den letzten Tagen gefährlich erkrankt. Zu allgemeinem Bedauern hört man, daß er in eine fremde Heilanstalt übersiedelt worden ist; möge er bald wieder geistig und leiblich erquickt auf seinen Lebensfluß zurückkehren, dessen Bieder er so lange Jahre gewesen ist. Wie die „Allg. Ztg.“ berichtet, hätten die Kriegeereignisse zerüttelt auf seinen Geist gewirkt. Er glaubt, Deutschland würde von Franzosen und Russen zertreten; er sei ein verlorener Mann, werde abgehrt u.

— Aus Eilsitt vom 7. Juli schreibt die „Kön. Ztg.“: Zu so mancherlei Kalamitäten der Gegenwart hat sich am 1. d. Mts. in der Nachmittagsstunde ein großes Hagelgeschaden-Unglück gestellt, welches einen weniger wohlhabenden Landstrich des Kreises betroffen hat. Die Gesamt-Ausfaat der Felder der Drischhaften Wermseningen und Langgum bei Coadjuthen, so wie den größten Theil der Saaten auf den Feldmarken Basznickchen und Kämenschen sind vollständig vernichtet, so daß die Felder einem durch Rasse und Vieh zerstampften, mit den üppigsten Früchten besetzten gewesenen Gesilde gleichen; von einer, auch nur der geringsten Ernte in diesem Sommer ist auf dem betroffenen Flächen keine Rede. Der Hagel ist, nach der „K. H. Z.“, in der Größe von Taubeneiern gefallen, und einzelne Stücke wurden noch am folgenden Tage in schattigen Grabenvertiefungen gefunden. Der Hagelstrom ging in nordöstlicher Richtung über die preussisch-russische Grenze und soll dort auf seinem Fluge dieselben Verberungen angerichtet haben. Sämmtliche diesseitige, von diesem Unglücke betroffene kleine ländliche Besitzer sind bei keiner Hagel-Versicherung-Gesellschaft versichert; dieselben haben nunmehr den betrübendsten Blick in die Zukunft, indem ihnen die Ernte von Brod- und Saatgetreide entzogen, auch sogar das Viehthier theilweise vernichtet ist. Der das Hagelwetter begleitende Sturm war so groß, daß in Bangallen gleichzeitig ein Wohnhaus und in Wermseningen ein Stall umgeworfen sind. Alle anderen Gegenden des Kreises sind von dem Unwetter verschont geblieben.

— Rolandswerth, d. 8. Juli. Gestern erlebte man nach der „Elberf. Ztg.“ hier den seltenen Fall, daß ein schiffender Pilgerzug von Gebet und Gesang plötzlich zu heftigen Streitigkeiten überging. Dem Vernehmen nach war zwischen der Pilgerschaft und den Schiffen eine Differenz wegen des Fährgeldes ausgebrochen und es wollten die Pilger die Jurisdiktion des Schiffskapitäns nicht anerkennen, so daß eine Meuterei gegen denselben ausbrach, die Pilger landeten und sich nach allen Richtungen zerstreuten.

— In Martheidenfeld (am Main in Baiersch-Unterfranken) hat neulich der Kammergeimester Johann Schlotterbeck, 68 Jahre alt, sein 36tes Kind taufen lassen. Es wurden ihm in erster Ehe 7, in zweiter 11, in dritter 18 Kinder geboren, zusammen 36, und zwar gerade 18 Knaben und 18 Mädchen.

— In München giebt's großen Streit, indem sich die Hutmacher über die Schneider und Sädler beschwerten. Es gaben sich zweierlei Ansichten kund: Die einen und mit ihnen der Referent des Magistrats behaupten, daß nach der Junsforderung von 1707 (!) zur Anfertigung von Kopfbedeckungen ausschließlich zwei Gewerbe (die Kappenmacher oder Sädler und die Hutmacher) berechtigt seien, während die andern ansühnen, daß die Anfertigung dieser Hüte mit der Nadel (Nähmaschine) für die Schneider spreche und diese auch die ersten waren, welche sie verfertigten. Heiterkeit erregte der Umstand, daß gegenwärtig auch in Augsburg dieselbe Gewerbsfrage aufgetaucht ist und die Augsburger sich bei den Münchenern hierüber Rath's erholen wollen. Der Magistrat hat den Schneidern nun verboten, Tüchhüte zu machen, den Sädlern und Hutmachern sehe dies allein zu, die aber geben sich gar nicht damit ab.

— Aus Rheinbaiern, d. 9. Juli, wird dem Heralden „Mainz Journ.“ geschrieben: „Das Trappistenkloster auf dem Delenberg ist weit und breit berühmt durch seine musterhafte ökonomische Ordnung, kluge Verwaltung seiner Besizungen u. Die Mönche selbst sind meist Deutsche, welche durch ihre gute Haushaltung das Kloster zu Wohlstand brachten. Diesen Mönchen scheint es auch im heutigen Frankreich nicht mehr geheuer zu sein; kurz sie wollen ihren Baarschatz außer Landes bringen, in zwei Fässchen gepackt, welche oben mit Butter (Schmalz) geschlossen gewesen sein sollen. Die Douaniers entdecken in denselben mit ihren Stochhaken das Metall und confisciren die Fässchen, deren Inhalt an Gold man zu einer hohen Summe angibt, unter dem Vorwande, die Trappisten wollten das Gold dem Feinde Frankreichs zubringen! Zugleich soll darauf hin das Kloster polizeilich besetzt worden sein, ja man hörte sogar von Sequester reden! Man spricht schon von Razjas, welche in Folge dieser Entdeckung den andern Cisterciensern bevorzugen sollen.“

— In Irland ist das Wetter so herrlich, daß sich eine der segneten Ernten erwarten läßt. Alle Feldfrüchte stehen so schön, wie sich's nur immer denken läßt. Von Kartoffelsäule nur hier und

da Spuren, die zu vereinzelt sind, um ernste Besorgnisse wach zu rufen. Aus allen Theilen Englands lauten die Berichte über den Stand der Feldfrüchte ebenfalls höchst erfreulich. Doch scheint es nirgend's viel Obst zu geben.

Aus der Provinz Sachsen.

— Merseburg. Das 27. Stück des hiesigen Amtsblattes enthält u. a. Folgendes:

Die Königl. Regierung macht bekannt, daß in Folge der von dem Finanzminister aus Veranlassung der Allerhöchsten Verordnung vom 16. Februar 1858 unterm 1. d. Mts. an sie erlassenen Verfügung, die Regierungs- und sämmtliche Kreisassen in Regierungsbezirke von ihr anzuweisen worden sind, die inländischen Scheidemünzen aller Art nach ihrem vollen Nennwerthe auf Verlangen jederzeit gegen grobe Silbermünze — Courant — umzuwechseln. Die zum Umtausch bestimmte Summe darf jedoch bei der Silber-Scheidemünze nicht unter zwanzig Thaler, bei der Kupfer-Scheidemünze nicht unter fünf Thaler betragen. Ferner eine Bekanntmachung der Königl. Regierung, die Einverleibung der wüsten Marken Gddden in den Gemeindebezirk Treben, Derslau und Maschwitz in den Gemeindebezirk Nemtsch und Unterlau in den Gemeindebezirk Kauern betreffend.

(Personals-Chronik.) Die königliche Kreis-Baumeisterstelle zu Liebenwerda ist in eine Bau-Inspicirstelle umgewandelt und diese dem Kreis-Baumeister Gustav Alexander Meber dafelbst unter gleichzeitiger Ernennung zum königlichen Bauinspector verliehen worden. Die durch den Tod des Bauinspectors Steudener erledigte Bau-Inspicirstelle ist dem Bauinspector Herr, bisher zu Seitzin, vom 1. Juli d. ab. verfallen. Die Wahl des Amtmann Schumann in Kreisbau zum stellvertretenden Deichhauptmann des Grabiser Elb-Deichverbandes ist bestätigt worden. Der Schulz Christian Wilhelm Wackermann zu Meisbors ist zum Kreis-taxator in landwirthschaftlichen Angelegenheiten für den Mansfelder Gebirgskreis angenommen und als solcher bestätigt worden. — Durch das am 9. Juni d. J. ersolgte Ableben des Pfarrers Schubert ist die unter Privatpatronate lebende Pfarrstelle in Wöls mit Göttrich, Diöces Brauns, vacant geworden. Zu der erledigten evangelischen Predigtamt's-Bredigstelle an der St. Marien-Magdalenen-Kirche in Naumburg, in der Diöces Naumburg, ist der bisherige Predigtamt's-Candidat Friedrich August Wenzel berufen und bestätigt worden. Der Pfarrer M. Hertel in Collosau, in der Diöces Schleien, wird am 1. November d. J. in den Ruhestand treten. Die dadurch vacant werdende Pfarrstelle steht unter den Patronate des königlichen Predigtamt's in Bittenberg. Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Lauffungen mit dem Kallae Wöbde, in der Diöces Großbothen, ist der bisherige Predigtamt's-Candidat Wilhelm Daniel Friedrich Felgenträger berufen und bestätigt worden. Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Kägfelst, in der Diöces Langensala, ist der bisherige Pfarrer in Nietzgen, Chr. Theodor Hartung, berufen und bestätigt worden. Das Patronat über die dadurch vacant gewordene Pfarrstelle zu Nietzgen, Exhorie Weisensee, steht der königlichen Regierung zu Grunz Namens des Gräfflichen Stiftungsfonds zu. — Die erste Lehrer- und Küsterstelle in Gröden, Exhorie Esterwerda, königlichen Patronats, ist durch die Anweisung ihres bisherigen Inhabers erledigt.

— Naumburg, d. 12. Juli. Am gestrigen Tage hat sich in Köfen ein schauderhaftes Unglück ereignet. Es befand sich dort der Badear halber die junge 22jährige Ehefrau des jüdischen Kaufmanns Babad, geb. Brody, aus Leipzig. Dieselbe trug gestern Abend 8 Uhr ihrem Dienstmädchen auf, ihr weiche Eier auf einer Maschine zu fochen. Diesem Auftrage gemäß zündete das Mädchen Spiritus unter der Maschine an. Da das Feuer nicht lebhaft genug brannte, so goß Frau Babad selbst Spiritus nach, kam aber mit ihrem weiten seidnen Kleide der Flamme zu nahe, das durch eine Crinoline umfangreiche Kleid fing Feuer, sie rannte nach dem auf dem Hofe befindlichen Badebause, wor sich in eine dort leer stehende Badewanne, drehte aber die wasserspendende Röhre nicht auf, sondern in der Angst und der Besinnung beraubt zu. Endlich gelang es ihrem Mädchen, welches sich, ihr eigenes Leben nicht schwend, auf ihre Herrin warf, die Flammen, welche letztere einhüllten, zu tödten, leider aber zu spät, indem die unglückliche Frau heute früh 4 Uhr ihren Geist aufgeben mußte. Das Dienstmädchen derselben hat sich bedeutende, aber nicht lebensgefährliche Brandwunden zugezogen.

Fremdenliste.

- Angelommene Fremde vom 13. bis 14. Juli.
- Kronprinz.** Hr. Ritterstabsf. v. Wipflaff a. Großenbors. Frau v. Weltheim a. Schönlies. Hr. Rent. Range a. Boston. Die Hrn. Kauf. Nath a. Magdeburg, Lhoj a. Leipzig, Gräfe a. Dresden.
- Stadt Zürich.** Hr. Doctor Bothe m. Gem., die Hrn. Kauf. Bothe u. Zahn u. Fel. M. u. G. Wente a. Magdeburg. Die Hrn. Kauf. Hoffmann a. Nordhausen, Roscholl a. Minden, Werdward a. Kay, Hr. Ingen. Wiebel a. Berlin. Hr. Ritterstabsf. Dorn a. Neustätten. Hr. Fabrik. Hechtung a. Neustätten.
- Goldener Ring.** Hr. Adam Wagner v. Petersbura. Hr. Hüttenmeister. Kammerh. a. Rothenburg. Hr. Stud. theol. Vater a. Anklam. Die Hrn. Kauf. Schott a. Berlin, Gubener a. Griut, Kleinau a. Guben, Heindard a. Brandenburg a. S., Neubert a. Dresden, Casfor a. Hamburg, Schaumbert a. Frankfurt a. D.
- Goldener Löwe.** Hr. Fabrik. Arens a. Aachen. Hr. Rent. Hoffmann a. Stochholm. Hr. Gutsh. Haqner a. Sangerhausen. Die Hrn. Kauf. Etschold a. Stendal, Geißler a. Leipzig, Bremme a. Zeitz. Hr. Schiffseigenhümer Borsdorf m. Frau a. Aisleben.
- Stadt Hamburg.** Hr. Neut. im 27. Inf. = Reg. v. Sellentin a. Magdeburg. Hrs. Gurdon Bud m. Fam. u. Bedienung a. New-York. Hr. Kaufm. Weil a. Frankfurt. Hr. Pastor Glöckner m. Fam. a. Greisfeld. Hr. Dr. med. Sundswell a. Schweden. Hr. Insp. Wagner a. Greiswald. Hr. Defon. Brauer a. Berlin.
- Schwarzer Bär.** Die Hrn. Fabrik. Degenhardt a. Berndorbe, Nürnberg a. Neustadt b. R. Hr. Kaufm. Stübner de Haen a. Greuznach. Hr. Cantor Wille m. Sohn a. Pouch.
- Goldne Kugel.** Hr. Rent. Blumberg, Hr. Maler Meß u. Hr. Assessor Merlitz a. Berlin. Hr. Holzhd. Vaniger a. Saalfeld. Hr. Fabrik. Hippmann a. Bernburg. Hr. Techniker Gds a. Wildschütz. Hr. Jäger Sperl a. Damheim. Hr. Kaufm. Bajer a. München.
- Hôtel zur Eisenbahn.** Hr. Kaufm. Schäfer m. Fam. a. Hamburg. Hr. Prof. Warbach u. Hr. Reser. Schiffer a. Leipzig. Hr. Consul Lemarcel a. Amsterdam. Gymnas. Proping a. Oldenburg.

Meteorologische Beobachtungen.

	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . . .	336,2 Par. L.	335,45 Par. L.	333,75 Par. L.	335,1 Par. L.
Thermid. . . .	5,7 Par. L.	4,44 Par. L.	5,0 Par. L.	5,1 Par. L.
Rel. Feuchtigkeit	6 pSt.	29 pSt.	29 pSt.	51 pSt.
	16,0 G. Rm.	25,5 G. Rm.	19,6 G. Rm.	20,3 G. Rm.

Da wegen der Eistirung der Truppenbeförderungen die angezeigten Veränderungen des Betriebes auf der **Berlin-Anhaltischen und Magdeburg-Leipziger Eisenbahn** wegfallen und dasselbe auch für die **Thüringische Eisenbahn** un- zweifelhaft bereits angeordnet ist, so lassen wir den früheren Fahrplan, wie er nun wieder in Kraft tritt, nachstehend folgen.

Abgang u. Ankunft d. Eisenbahn-Züge in Halle.

1) 6 U. 15 M. Mrg. 2) 7 U. 36 M. Mrg. 3) 10 U. 35 M. Vrm. 4) 1 U. 5 M. Nachm. 5) 7 U. 15 M. Abds. 6) 8 U. 45 M. Abds.
Abg. nach Leipzig 7) 7 U. 45 M. Mrg. 8) 9 U. Vrm. 9) 1 U. 10 M. Nachm. 10) 6 U. 45 M. Abds. 11) 8 U. Abds. 12) 10 U. 50 M. Abds.

Nr. 6 u. 7 (Schnellzüge), sowie Nr. 10 (Personenzug) halten zwischen Halle und Leipzig nicht an; Nr. 1, 3, 5, 8 u. 11 (Güterzüge mit Personenbeförderung) halten auch bei Gröbers (zwischen Halle u. Schkenditz) an.

1) 7 U. 45 M. Mrg. 2) 9 U. Vrm. 3) 1 U. 10 M. Nachm. 4) 6 U. 45 M. Abds. 5) 8 U. Abds. (übern. in Cöthen). 6) 10 U. 50 M. Abds.
Abg. nach Magdeburg 7) 8 U. 15 M. Mrg. (hat in Cöthen übern.) 8) 7 U. 36 M. Mrg. 9) 10 U. 35 M. Vrm. 10) 1 U. 5 M. Nachm. 11) 7 U. 15 M. Ab. 12) 8 U. 45 M. Ab.

Nr. 1 u. 12 sind Schnellzüge; Nr. 1, 6 u. 10 halten in Gnadau und Nr. 12 in Schönebeck, Gnadau, Saale u. Stumsdorf nicht an; Nr. 2, 5, 7, 9 u. 11 sind Güterzüge mit Personenbeförderung, halten auch bei Westerhausen, Wulften, Gr. Weissau u. Nienberg an.

Bei Stumsdorf wird auf dem Cours von Halle nach Magdeburg um 8 U. 5 M. Mrg., 9 U. 50 M. Vrm., 1 U. 25 M. Mitt., 7 U. 13 M., 8 U. 50 M. Abds., 11 U. 18 M. Nachts; auf dem Cours von Magdeburg nach Halle 5 U. 10 M., 7 U. Mrg., 9 U. 35 M. Vrm., 12 U. 30 M. Mitt. u. 6 U. 20 M. Abds. angehalten.

1) 3 U. 50 M. Mrg. 2) 8 U. 30 M. Mrg. 3) 5 U. 55 M. Nachm. 4) 6 U. 15 M. Abds.
Abg. nach Berlin 5) 10 U. 10 M. Vrm. 6) 11 U. Vrm. 7) 5 U. 55 M. Nachm. 8) 10 U. 45 M. Abds.

Nr. 1, 3, 6 u. 8 sind Schnellzüge, welche Personen in allen 3 Wagenklassen befördern und zwischen Berlin und Frankfurt a. M. die Wagen nicht wechseln; Nr. 4 u. 5 sind Güterzüge, bei welchen nur Personenbeförderung bis und von Jüterbog stattfindet. Sämmtliche Züge halten in Landsberg, Brehna u. Bitterfeld an, Nr. 2, 4, 5 u. 7 ausserdem in Roitzsch, Nr. 4 u. 5 auch in Hohenthurm.

1) 5 U. 10 M. Mrg. 2) 8 U. 30 M. Mrg. 3) 11 U. 10 M. Vrm. 4) 1 U. 5 M. Nachm. 5) 7 U. 20 M. Abds. 6) 10 U. 50 M. Abds.
Abg. nach Erfurt 7) 3 U. 40 M. Mrg. 8) 7 U. 35 M. Mrg. 9) 1 U. Nachm. 10) 3 U. 45 M. Nachm. 11) 5 U. 50 M. Nachm. 12) 9 U. 48 M. Abds.

Nr. 5 (Personenzug) fährt bis Erfurt, die übrigen Züge bis Eisenach resp. Gerstungen, wo Nr. 4 (Personenzug) Anschluss nach Cassel, Nr. 3 u. 6 (Schnellzüge) Anschluss n. Cassel u. Frankfurt a. M. haben.
 Nr. 10 u. 12 treffen zugleich von Gotha, Eisenach resp. Gerstungen, Nr. 9 von Cassel, Nr. 7 u. 11 von Cassel u. Frankfurt a. M. hier ein. Die Züge Nr. 2, 4 u. 5 haben in Corbetta Anschluss nach Zeitz.

Nr. 1, 4, 5, 8, 9 u. 12 sind Personenzüge, Nr. 2 u. 10 Güterzüge mit Personenbeförderung, Nr. 3, 6, 7 u. 11 Schnellzüge; letztere halten bei Cösen, Sulza, Viesselbach, Dietendorf, Fröttstedt und Herleshausen nicht an, auch findet bei denselben keine Personenbeförderung in III. Wagenklasse statt. Die für einen Tag gelösten Retour-Billets haben für die Schnellzüge keine Gültigkeit.

von Halle nach	Personengeld					
	I. Klasse		II. Klasse		III. Klasse	
	I. Kl.	II. Kl.	I. Kl.	II. Kl.	I. Kl.	II. Kl.
Leipzig	27	18	11	14	22	16
Magdeburg	29	18	20	226	127	6
Berlin	514	322	6	226	6	226
Bitterfeld	1	20	6	14	6	6
Erfurt	325	25	120	414	215	6
in 1 Tage hin u. zurück		325	211			
Sonntags hin u. zurück		28	122			
Eisenach	525	39	217	613	326	
in 1 Tage hin u. zurück		525	319			
Sonntags hin u. zurück		312	219			
Cassel	98	518	46	103	614	
Frankfurt a. M.	1425	827	628	1521	928	

Abgehende Personenposten von Halle

nach Nordhausen täglich 9 1/2 Uhr Vorm. u. 12 U. Nachts, nach Erfurt täglich 7 U. Abds., nach Eisenach tägl. 3 1/2 U., Sonntag 5 U. Nachm., nach Wettin tägl. 5 U. Nachm., nach Cönnern täglich 3 U. Nachm., nach Schraplau täglich 4 U., Sonntag 5 U. Nachm., nach Löbejün tägl. 5 U. Nachm.

Ankommende Personenposten in Halle

von Nordhausen täglich 5 1/2 U. Morg. u. 3 1/2 U. Nachm., von Erfurt tägl. 6 1/2 U. Morg., von Cönnern tägl. 7 1/2 U. Morg., von Wettin tägl. 8 1/2 U. Morg., von Eisenach tägl. 10 U. 10 Min. Vorm., von Schraplau tägl. 9 U. Vorm., von Löbejün tägl. 7 U. 30 Min. Morgens.

Fahrpreise. Cours nach Nordhausen (pr. Meile 7 ¹/₂ ¹/₂ Sch.). Bis Langenbogen (2 M.) 14 ¹/₂ ¹/₂ Sch., Sangerhausen (7 1/2 M.) 1 ¹/₂ ¹/₂ ¹/₂ ¹/₂ ¹/₂ Sch., Rossla (9 1/2 M.) 2 ¹/₂ ¹/₂ ¹/₂ ¹/₂ ¹/₂ Sch., Nordhausen (12 1/4 M.) 2 ¹/₂ ¹/₂ ¹/₂ ¹/₂ ¹/₂ Sch., Cours nach Eisenach (pr. M. 6 ¹/₂ ¹/₂ Sch.); Bis Langenbogen (2 M.) 12 ¹/₂ ¹/₂ Sch., Eisenach (4 1/2 Meile) 27 ¹/₂ Sch. nach Schraplau (pr. Meile 6 ¹/₂ ¹/₂ Sch.); Bis Teutschenthal (1 1/2 Meile) 10 1/2 ¹/₂ Sch., Schraplau (3 1/2 Meile) 21 ¹/₂ Sch., Cours nach Wettin (pr. M. 5 ¹/₂ ¹/₂ Sch.); Bis Wettin (2 1/2 M.) 13 1/2 ¹/₂ Sch., Cours nach Löbejün (pr. M. 5 ¹/₂ ¹/₂ Sch.); Bis Löbejün (2 1/2 M.) 13 1/2 ¹/₂ Sch., Cours nach Cönnern (pr. M. 5 ¹/₂ ¹/₂ Sch.); Bis Cönnern (3 1/2 M.) 17 1/2 ¹/₂ Sch., Cours nach Erfurt (pr. Meile 7 ¹/₂ ¹/₂ Sch.); Bis Lanchstädt (2 M.) 14 ¹/₂ ¹/₂ Sch., Schafstädt (3 M.) 21 ¹/₂ ¹/₂ Sch., Querfurt (4 1/2 M.) 1 ¹/₂ ¹/₂ ¹/₂ ¹/₂ ¹/₂ Sch., Artern (7 1/2 M.) 1 ¹/₂ ¹/₂ ¹/₂ ¹/₂ ¹/₂ Sch., Heldrungen (9 1/4 M.) 2 ¹/₂ ¹/₂ ¹/₂ ¹/₂ ¹/₂ Sch., Sachsenburg (9 1/2 M.) 2 ¹/₂ ¹/₂ ¹/₂ ¹/₂ ¹/₂ Sch., Kieselbrück (10 1/2 M.) 2 ¹/₂ ¹/₂ ¹/₂ ¹/₂ ¹/₂ Sch., Weissensee (11 1/2 M.) 2 ¹/₂ ¹/₂ ¹/₂ ¹/₂ ¹/₂ Sch., Gebesee (13 1/4 M.) 3 ¹/₂ ¹/₂ ¹/₂ ¹/₂ ¹/₂ Sch., Erfurt (16 1/4 M.) 3 ¹/₂ ¹/₂ ¹/₂ ¹/₂ ¹/₂ Sch.

Bekanntmachungen.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Halle a/S.,
 I. Abtheilung,
 den 13. Juli 1859 Vormittags 10 Uhr.

Ueber das Vermögen des Buchbindermeisters und Galanteriewaarenhändlers **Franz Leopold Krauß** hier ist der kaufmännische Konkurs im abgekürzten Verfahren eröffnet, und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 9. Juli 1859 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechtsanwalt **v. Bieren** hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 26. Juli d. J. Vormittags 11 Uhr vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath **Stecher** im Gerichtsgebäude, 2 Treppen hoch, Zimmer Nr. 22 anberaumten Termine die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 13. August d. J. einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen. Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtskräftig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 10. August d. J. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemelde-

ten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwalters-Personals auf den 1. Septbr. d. J. Vormittags 9 Uhr vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath **Stecher** im Gerichtsgebäude, 2 Treppen hoch, Zimmer Nr. 21 zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsanwälte **Wilke, Niemer, Fritsch, Goedeke, Fiebiger, Schede** und **Seligmüller** zur Sachwaltern vorgeschlagen.

In dem Konkurse über das Vermögen des Schneidermeisters **Christoph Körting** zu Löbejün ist der Kaufmann **Carl Deichmann** hier als definitiver Verwalter angenommen und bestätigt worden.

Halle a/S., am 2. Juli 1859.
Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Gutsverkauf.

Das in einer schönen und fruchtbaren Gegend gelegene, 1 1/2 Stunde von Eisenach und eben so weit von Kreuzburg entfernte Kammergut **Wadelungen** soll öffentlich verkauft werden und zwar alternatio mit dem dazu gehörigen Walde und ohne denselben.
 Zu diesem Ende wird
Montag den 1. August dieses Jahres

Vormittags 10 Uhr im Großherzoglichen Rechnungsamte zu **Kreuzburg** ein Versteigerungs-termin abgehalten werden, zu welchem zahlungsfähige Käufer sich einfinden mögen.

Das genannte Gut umfaßt zusammen

758 Weimarische Acker 12 1/2 □ Ruthen (etwa 846 Preuß. Morgen), die Ruthe zu 16 Fuß weimarischen Revisionsmaßes gerechnet, und zwar: 2 Acker 37 1/2 Ruthen Gebäude und Hofräume, 12 Acker 46 1/4 Ruthen Gärten, 54 Acker 23 1/2 Ruthen Wiesen, 402 Acker 83 1/2 Ruthen Ackerland, 3 Acker 82 3/4 Ruthen Weide, 25 Acker 107 1/4 Ruthen Beeden und 257 Acker 51 3/4 Ruthen Holz. Außer dem Wirtschaftsgebäude ist noch ein geräumiges massives Herrenhaus vorhanden.

Die Verkaufsbedingungen können vom 15. künftigen Monats an bei unser Kanzlei hier oder beim Großherzoglichen Rechnungsamte **Kreuzburg** eingesehen werden.

Weimar, den 6. Juni 1859.
Großherzogl. Sächs. Staatsministerium, Departement der Finanzen.
Thun.

Bekanntmachung.

Heute haben wir unsern 15. Rechenschafts-Bericht an die Herren Bezirks-Vorsteher u. zur möglichen Verbreitung überandt, wovon wir die geehrten Mitglieder und Wohlthäter des Vereins hiermit ganz ergebenst in Kenntniz zu setzen uns beehren.

Giebichenstein, den 13. Juli 1859.
 Das Directorium des Vereins im Saalkreise zur Verhütung von Verbrechen u.
 Gr. Eckendorff.

Bekanntmachung.

Wegen Fortfall der Truppentransporte werden die von uns unterm 12. dieses angezeigten Beschränkungen des Personen-erkehrs auf den anschließenden Bahnen nach Hannover und Cöln, ebenso die Beschränkungen des Frachtgüterverkehrs der Cöln-Mindener Eisenbahn hiermit aufgehoben.

Magdeburg, den 14. Juli 1859.
Directorium der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.

Vorschriftsmäßige neue Zollgewichte, geeicht und ajustirt, zu billigsten Preisen bei **J. G. Mann.**



Thüringische Eisenbahn.

Wir machen hiermit bekannt, daß vom 10. d. M. ab Thon, Quarzsand und Chamottesteine im directen Verkehr zwischen Stationen unserer Thüringischen und der Werra-Eisenbahn bei Aufgabe von ganzen Wagenladungen zu dem ermäßigten Frachttarife von 3 λ = $\frac{1}{2}$ Fr. pro Centner und Meile befördert werden.

Erfurt, den 8. Juli 1859.

Die Direction
der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Das photographische Institut von H. Ganssauge, Leipzigerstraße Nr. 95/96,

empfiehlt, nebst den feinsten photographischen Arbeiten jeder Art und in jeder Größe, auch Photographieen von Personen in mittlerer Größe das Duq. 2 λ , kleinere d. Duq. 1 λ , einzelne von 20 λ an; unter Garantie der höchsten Aehnlichkeit. Sitzungszeit v. 8 — 1 Uhr täglich.

Ostfriesische, Sächsische und Thüringer Butter,
à Pfd. 8 Sgr., à Pfd. 7 Sgr., à Pfd. 6 $\frac{1}{2}$ Sgr.,
in Kübeln billiger, und **Bairische Schmelzbutter** täglich frisch empf. **Richard Jungmeister, Leipzigerstr. 91.**

Hierdurch erlaube ich mir einem geehrten Publikum meine täglich frischen **Backwaaren, Frucht- und gefüllte Bonbons, moussirende Limonade und Limonadenpulver,** so wie von heute ab **Soda- und Selterswasser** angelegentlichst zu empfehlen.

D. Lehmann,

Bonbons-, Morsellen- und Chocoladen-Fabrikant, Leipzigerstraße 105.

Der von der Königl. Regierung zu Breslau laut Verfügung vom 23. Juni 1857 und vom betreffenden Königl. Ministerium durch Rescript vom 4. August 1857 zum Verkauf und zur öffentlichen Ankündigung als ein bewährtes Hausmittel, dessen wesentlicher Bestandtheil Zwiebel-Decoct ist, gestattet

weiße Brust-Syrup

aus der unterzeichneten Fabrik wird nur echt verabreicht zu den Preisen von 2 λ pro ganze Flasche, 1 λ pro $\frac{1}{2}$ Flasche u. $\frac{1}{2}$ λ pro $\frac{1}{4}$ Flasche bei Hrn. **F. E. Ransch.** Zeugnisse über die vortrefflichen Wirkungen dieses Hausmittels liegen zu gefälliger Einsicht bereit. **G. A. W. Mayer in Breslau.**

Dresch-Maschinen,

neuester Construction, solide und praktisch, empfehlen
Neustadt-Magdeburg. Gebrüder Böhmer.

Hiermit zeigen wir ergebenst an, daß wir

Herrn **Ed. Winkler** in **Eisleben**

den Betrieb der Königl. priv. **Bucher'schen Feuer-Lösch-Dosen** für den **Mannsfelder See- und Gebirgskreis** übertragen haben, welche bei Schadenfeuern der verschiedensten und gefährlichsten Art ihren unermesslichen Nutzen bekräftigen, und bei **Brandschäden**, der in Folge **Feueriger Ereignisse** eintritt, und bekanntlich von den Versicherungs-Gesellschaften nicht vergütet wird, für **Behörden** und **Privaten** von größter Wichtigkeit sind. Auch übernimmt derselbe Aufträge an uns auf **Sprizen, Schläuche, Feuereimer** u. neuester Erfindung. Leipzig, den 8. Juli 1859.

Die Vertriebs-Haupt-Verwaltung der Königl. priv. **B. Feuer-Löschmittel.**

Mit Bezugnahme auf obige Anzeige empfehle ich mich zu beehrigten Aufträgen.

Die segensreiche Wirksamkeit der **Bucher'schen Lösch-Dosen** hat sich wiederholt bewährt und durch ihre Anwendung sind entstandene Feuer in geschlossenen und ungeschlossenen Räumen vollständig gelöscht worden.

Da auch in Zeitungen hiesiger Gegend Berichte über die glänzenden Erfolge der **Bucher'schen Lösch-Dosen** bei dem Brande der Zuckerfabrik in **Waghäusel** mitgetheilt wurden, und ich Nachweise von andern Orten, wo die **Bucher'schen Lösch-Dosen** mit gleichem Erfolg angewendet worden, sehr gern vorzulegen bereit bin, so enthalte ich mich der üblichen markt-schreierischen Anpreisungen, und weise nur darauf hin, daß der Magistrat zu **Dresden** mittelst Bekanntmachung vom 9. März 1859 im **Dresdner Anzeiger** die Anschaffung der **Bucher'schen Lösch-Dosen** in sämtlichen chemischen Fabriken und Niederlagen u. bei Strafe anbefohlen hat, so wie daß dieselben in den Königl. Sächsischen Militär-Etablissements und in den Herzogl. Sachsen-Altenburgischen fiskalischen Gebäuden u. angeschafft worden sind.

Die Anschaffung der **Bucher'schen Lösch-Dosen** dürfte daher den Magistrats- und Schulenämtern u., sowie **Bureaux, Fabrikanten, Geschäftsleuten** und **Privaten** besonders zu empfehlen sein.

Eduard Winkler,

Eisleben, den 9. Juli 1859.

Antiquar & Leihbibliothekar.

Zum **Sonnabend früh**
gefüllte **Zwiebel**, à 1 $\frac{1}{2}$ λ , etwas **äußerst Feines** zu einem **Töpfchen echt Bairisch**, à 2 λ , empfiehlt **C. J. Scharre, Hôtel Garni „zur Börse.“**

Sonnabend Abend jungen Weis, à Portion 5 λ , nebst einem **feinen Töpfchen echt Bairisch** empfiehlt

C. J. Scharre, Hôtel Garni „zur Börse.“

Gebauer-Schmetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Eau de Labarraque. Um Flecken von Früchten oder Wein und dergleichen aus Wäsche und anderen weißen Stoffen zu entfernen. Zu haben bei **C. Haring.**

(Die vierte Auflage eines sehr nützlichen Gartenbuchs.)

Der populäre Gartenfreund,

oder:

die Kunst, alle in Deutschland vegetirenden Blumen u. Gemüse

auf die leichteste und einträglichste Weise zu ziehen. Nebst einem **Garten-Kalender** (welcher die monatlichen Garten-Verrichtungen enthält).

Auf praktische Erfahrung gegründet. Von **D. Schmidt** und **F. Verzog** (Kunstgärtner in Weimar) herausgegeben. Preis 25 Sgr.

Ist als ein in jeder Hinsicht zur Selbstversorgung der Privat-Gärten nützlich Buch zur Anschaffung zu empfehlen.

Vorräthig in **Halle** in der **Pfefferschen Buchhandlg.**

Von jetzt ab **wohne ich** große Ulrichsstraße Nr. 24, parterre. **Fr. Ernst,** apprbtr. Thierarzt.

Solenhofer Lithographie-Steine

von feinsten Masse in jeder Größe bei **Gebrüder Schmitt in Nürnberg.**

NB. Preisert. werden franco eingesandt.

Militärfreie Personen aller Branchen, welche sich anderweitig placiren wollen, respective Stellung suchen, wollen sich baldigst wenden an das **Landwirthschaftliche Central-Bureau in Berlin.**

2 Kellnerburschen von sofortigen Antritt finden Condition im „Rosenthal“. **A. Reuter.**

Frischer Kalk

Montag den 18. Juli in der Ziegelei bei **Sennewitz.**

800 λ werden zur ersten Hypothek auf ein neu massiv gebautes Wohnhaus gesucht. Das Geld kann sofort oder auch erst später, jedoch spätestens bis 1. October gezahlt werden. Näheres wird Herr Kaufmann **Louis Neupfner** in Halle a/S. die Güte haben zu ertheilen.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die gestern Abend 8 $\frac{1}{2}$ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, **Zohanne geb. Zungek**, von einem tüchtigen Jungen zeige Verwandten und Freunden ergebenst an.

Rothenburg, den 13. Juli 1859.

L. Kloz.

Marktberichte.

Halle, den 14. Juli.

Bei geringer Kaufkraft ist heute bezahlt: Für Weizen 40—50 λ , Roggen 38—42, 44 λ , Gerste 33—36 λ , Hafer 33—35 λ . Stapsen bei 60 λ lebhaft gehandelt. Rüben 50—57 λ bezahlt.

Queblinburg, den 11. Juli. (Nach Wispeln.)
Weizen — — — — — 32 λ
Roggen — — — — — 31 $\frac{1}{2}$ — 33 λ
Rohöl, der Centner 25—26 λ .
Raff. Rübel, der Centner 12 $\frac{1}{2}$ — 13 λ .
Leinöl, der Centner 12 λ .
Rübel, der Centner 12—12 $\frac{1}{2}$ λ .

